Werk

Titel: Collinson, William Edward (Hg.): Die Katharinenlegende der hs. II. 143 der Kgl. B...

Autor: Schröder, E.

Ort: Berlin

Jahr: 1919

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123_0056|log64

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

nimmt (s. 145), dass er (s. 144 anm.) dringend warnt vor der benutzung der ausgabe des Servatius von Piper (in Kürschners DNL. 4 I) und dass er seine schrift schliefst mit 'Nog over Wilhelms theorie' (s. 163—166): einer zusammenstellung hauptsächlich belgischer urteile über W.s hagiographische leistung. es scheint dass diesem gelehrten immer auf die finger geklopft wird, so oft er sich in seiner geräuschvollen art auf das gebiet der geschichtsforschung begibt. zur sache verweis ich auf die darlegungen eines bestberufenen, WLevison in der Westdeutschen zeitschr. f. gesch. u. kunst 30 (1911), 510—517; N. Archiv 37, 331. 41, 333 f. E. S.

Die Katharinenlegende der hs. II. 143 der Kgl. bibliothek zu Brüssel herausgegeben von dr **William Edward Collinson** m. a. [= Germanische bibliothek hrsg. v. W. Streitberg, II. abteilung: Untersuchungen u. texte 10]. Heidelberg, C. Winter 1915. XII u. 178 ss. 8⁰. 4 m. gebd. 4,80 m. — In der Zs. f. d. phil. 36, 375 ff hat RPriebsch aus der Brüsseler papierhs. II. 143 vom j. 1476 eine nd. Dorotheenpassion herausgegeben und ebenda s. 384 wichtige feststellungen für eine nd. Katharinenlegende der gleichen hs. gemacht: sie zeigt in ihrem zweiten, gröfseren teile (v. 501—1908) engste beziehungen zu einem md. gedicht, von dem fragmente in Wolfenbüttel und Hannover (im ganzen 265 verse) aufgetaucht sind; der erste teil (bis v. 500) dagegen ist eine mnd. originaldichtung. mr Collinson, ein schüler von prof. Priebsch, hat es unternommen, diese thesen seines lehrers zu begründen und durch quellenstudien selbständig weiterzuführen (s. 1—50); im anschluss daran gibt er eine recensio des gesamten mnd. textes (B), dem er in paralleldruck den mitteldeutschen (W) beifügt, soweit dieser eben erhalten ist. in früheren stadien haben sich JFranck und CvKraus, Braune und Sievers für die arbeit C.s interessiert; der letztgenannte hat ein paar gute conjecturen besonders zu W beigesteuert, während ich glauben möchte, dass Kraus die mit seinem namen gekennzeichneten vorschläge zur reimglättung gegenüber dem fertigen buche zurückgezogen haben würde; zuletzt hat dann nach ausbruch des krieges RPetsch die correctur übernommen und besonders für einen sauberen druck des textes gesorgt. bei so vielfältiger hilfe darf man voraussetzen, dass das ganze den ansprüchen der deutschen wissenschaft genügt, ich möchte aber ausdrücklich hinzufügen, dass mir auch die eigene leistung C.s als ein tüchtiges specimen eruditionis erscheint; der anfänger und ausländer tritt hier und da in ungeschickten und überflüssigen bemerkungen der grammatischen einleitung sowie der anmerkungen zu tage.

C. macht es wahrscheinlich, dass das in B II überarbeitete md. gedicht aus [Nord-] Thüringen stammte, in den uns erhaltenen fragmenten des originals weist er spuren eines nd. schreibers auf,